**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 4 (1928)

**Heft:** 29

**Artikel:** Treffbube ist Trumpf [Fortsetzung]

Autor: Wallace, Edgar

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834016

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# be strump ROMÁN VON EDGAR WALLACE / DEUTSCH VON E.Mc. CALMAN

a haben Sie den Scheck, Pinto.» Der Oberst a naben sie den Seneck, Pintos Detroberst in das Formular ab und löschte es. «Neh-men Sie eine Autodroschke, verlangen Sie Ferguson und bringen Sie dann das Geld sofort hierher. Oder noch besser wäre, wenn Sie vor-her noch nach der New-Yorker Garantie-Bank führen und ließen das Geld in Dollarscheine umtauschen.»

«Halten Sie Pinto für zuverlässig?» fragte

Halten Sie Pinto für zuverlässig?> fragte Crewe offen, nachdem dieser fort war.
«Nein,» sagte der Oberst, «ich halte weder Pinto noch Sie für zuverlässig. Wenn Pinto viel Zeit hätte, würde ich nicht hoffen, das Geld wiederzusehen. Aber er muß in zwei Stunden hier sein, und ich glaube nicht, daß er in der Zeit entkommen kann. Außerdem denke ich kaum, daß er, wie die Sachen jetzt stehen, ausreißen wird,» sagte er nachdenklich, denn er weiß nicht, wie ernst unsere Lage ist.»
«Wo gehen Sie hin, Oberst?» fragte Crewe interessiert. «Ich meine, wenn Sie abreisen?»

anreisen?»
Ein Lächeln brachte viele
kleine Fältchen in Boundarys
breitem Gesicht zum Vorschein.
«Welch dumme Frage,» sagte
er. «Timbuktu, Tanger, Amerika,
Buenos Aires, Madrid, China—

«Was sagen will, daß Sie es mir nicht verraten wollen, und ich kann es Ihnen nicht verden-ken,» sagte Crewe.

«Wo gehen Sie hin?» fragte der Oberst. «Wenn Sie ein Schafs-kopf sind, werden Sie es mir sa-

Crewe zuckte die Achseln.

«Ins Gefängnis wohl,» erwiderte er bitter, und der Oberst schmunzelte.

schmunzelte.

«Vielleicht haben Sie mit diesen Worten Ihre Frage an mich auch beantwortet, sagte er, «aber ich will erst um meine Freiheit kämpfen. Denn Boundary ist schon zu alt und zu steif in den Gliedern, um die scharfe Luft und die anstrengende Tätigkeit in Dartmoor (Strafkolonie in England) zu ertragen, das heißt, wenn wir jemals dahin kommen.

«Was meinen Sie? Fragte Cre-

«Was meinen Sie? fragte Cre-

we.

«Ich meine, wenn Selbys Bild
erst an allen Littfaßsäulen zu sehen sein wird, wird es nicht lange
dauern, ehe einer ihn als den
Mann erkennt, der das Glas Wasser über die Köpfe der Menge im
Gerichtssaal reichte, als Hanson

«War das Selby?» fragte Crewe entsetzt. «Ich war aber nicht dabei. Ich wußte nichts davon —»

we entsetzt. «Ich war aber nicht dabei. Ich wußte nichts davon —»

Der Oberst lachte wieder.
«Natürlich, Sie waren ja niemals bei irgend etwas dabei, spottete er. «Ja, es war Selby, und ich wette zehn gegen eins, daß der Gerichtsdiener ihn erkennen würde, wenn er ihn sähe. Das würde bedeuten — — nun, in Dartmoor werden die Leute nicht gehenkt.» Er sah wieder nach seiner Uhr. «Ich denke, Pinto wird ungefähr anderthalb Stunden fort sein,» sagte er. «Sie werden mich entschuldigen.» fügte er mit gesuchter Höflichkeit hinzu, «ich habe noch sehr viel zu tun.» Er räumte die Schubladen seines Schreibtisches aus, und zwer indem er einfach ihren Inhalt auf den Tisch aussechüttete. Mit fabelhafter Schnelligkeit sah er alles durch. Die Papiere warf er eins nach dem andern ins Feuer. Als Pinto zurückschrte, war er noch damit beschäftigt. «Schon zurück?» fragte der Oberst überrascht, und dann nach einem Blick auf das Gesicht des anderen fragte er: «Was ist denn los?»

Pinto war unfähig, ein Wort herauszubringen. Er legte nur den Scheck auf den Tisch. «Hat man ihn nicht eingelöst?» fragte der Oberst stirnrunzelnd. «Nein, er kann nicht eingelöst werden.» sagte Pinto mit hohler Stimme, «denn es ist kein Geld da.»

Der Oberst nahm den Scheck in die Hand.

da.» Der Oberst nahm den Scheck in die Hand. «So? Er ist nicht akzeptiert worden, weil kein Geld da ist?» fragte er leise. «Und warum ist kein

Geld da.»

«Weil alles vor drei Tagen abgehoben wurde.

Ich dachte — — » stammelte Pinto. «Ich sprach
Ferguson, und er sagte mir, daß das ganze Guthaben durch einen Scheck auf die Bank von England abgehoben wurde.»

«Zu wessen Gunsten war der Scheck ausge-

Pinto räusperte sich.

«Zugunsten des Schatzkanzlers,» sagte er. «Darum hat Ferguson den Scheck ohne weiteres angenommen. Sonst, sagte er, hätte er Ihnen Nach-richt zukommen lassen.» «Der Schatzkanzler?» brüllte der Oberst. «Was

\*\*ADER Schatzkanzler?\* brüllte der Oberst. \*\*Was zum Teufel bedeutet das?\* 

- «Sehen Sie her! Ferguson zeigte es mir selbst.» 
Er nahm eine Ausgabe der \*\*Times\* aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. Mit zitterndem 
Finger zeigte er auf die folgende kurze und unter 
den Annoncen stehende Bekanntmachung: 

- \*\*ADER Schatzkanzler wünscht hiermit den Empfang von \$1,000 Pfund Sterling Neugeld von 
Oberst D. B. zu bestätigen.\*\* 
- \*\*Neugeld!\*\* 
Der Oberst lehnte sich in seinen Stuhl zurück 
und lachte leise. Er war aufrichtig belustigt. 
- \*\*Wir können das selbstverständlich zurückbekommen,\*\* sagte er schließlich. 
- \*\*Wir können das selbstverständlich zurückbenur dem Schatzkanzler zu erklären, welchen

hier, Pinto, und berichten, wenn irgend etwas vorfallen sollte.

Unterwegs vertraute er dem anderen an:
«Ich habe ein bißchen Geld beiseite gelegt, und ich bin bereit, Sie zu finanzieren. Sie sind kein schlechter Kerl, Crewe. Den einzigen schlechten Dienst, den Sir mir geleistet haben, ist damals gewesen, als Sie den verdammten Kerl «Koks»-Gregory zu uns brachten. Aber eigentlich ist das auch nicht Ihre Schuld, denn ich kannte ihn, ehe Sie ihn aus Monte Carlo herschleiften — das erinnert mich ütbrigens — haben Sie irgend etwas über ihn herausfinden können?»
«Ich habe hier einen Brief aus Oxford,» sagte Crewe, die Hand in die Tasche steckend, «ich hatte meine Post noch nicht geöffnet, als Pinto kam. Falls man etwas über ihn weiß, werden Sie es in dem Schreiben finden.»

Er reichte ihm den Brief, und der Oberst steckte ihn in die Tasche.

man mit der schärfsten chemischen Säure, die es gibt, zerstört hatte. XXXV.

In einer Loge im Orpheumtheater.

Der Oberst wischte seine von der Säure ver-brannten und gefärbten Hände ab, nachdem er den letzten Brillanten in eine Medizinflasche hatte fallen lassen, die der Bankdirektor zufällig bei der Hand hatte.

bei der Hand hatte.

«Eftwas ist wenigstens gerettet,» sagte er, und
seine Lippen zitterten, so wie manche jüngeren
Lippen verzweifelt gezittert hatten, damit Oberst
Boundary ein reicher Mann wurde.

«Etwas gerettet wenigstens,» wiederholte er

Die ernsten Blicke des Direktors ruhten auf ihm

ihm.

«Ich mache Ihnen keinen Vorwurf, Ferguson.»
sagte der Oberst, «es war ein Komplott, um mich
zu ruinieren, und es ist ihnen gelungen.»

«Was meinen Sie, hat man ge-

macht?» fragte der bekimmerte Ferguson.

Ferguson.

«Das zweite Päckchen war mit einer sehr stark ätzenden Säure gefüllt,» sagte der Oberst «Wahrscheinlich war die Schachtel aus sehr weichem Metall, das die Säure in einigen Stunden zerstören mußte. Diese Schachtel wurde in den Safe gelegt, und mit der Zeit fraß sich auch die Säure durch — —»

Er zuckte die Achseln und verließ das Zümmer ohne ein weisen

ließ das Zimmer ohne ein wei-teres Wort.

teres Wort.

«Fünfunddreißig Jahre Arbeit
sind hin, Crewe,» sagte er, als sie
nach der Wohnung zurückfuhren, «fünfunddreißig Jahre Gefahr, fünfunddreißig Jahre Uberlegung, fünfunddreißig Jahre Organisation, und das Ende davon
ist ein stinkender Brei — der
einem die Finger verbrennt, wenn
man ihn anfaßt.»

Er begann zu pfeifen, und Cre-

man ihn anfaßt.»
Er begann zu pfeifen, und Crewe fiel es auf, daß er den Soldatenchor aus Faust als Grablied für sein verlorenes Vermögen wählte.

«Treffbube, der Richter!» rief er kopfschüttelnd. «Treffbube, der Richter! Nun, mich hat er ganz hübsch zugerichtet, aber mein Tag wird auch noch kommen. Sie brauchen Pinto nichts von alledem zu erzählen. Er hat ein ganz hübsches Guthaben auf der Bank, und ich habe jetzt nichts dagegen, daß wir teilen, wie er vorhin so großartig vorschug.»

wie er vorhin so großartig vor-schlug.»

Dieser Gedanke schien ihn zu ermuntern, und als sie in der Wohnung ankamen, war er fast vergnügt. «Nun, was gibt es?» fragte Pinto neugierig

«Nun, was gibt es?» Irague → m... interessiert. «Alles in schönster Ordnung, glänzend sogar,»

Phot. Linck, Winterthur

«Alles in schönster Ordnung, glänzend sogar,» erwiderte der Oberst.

«Hören Sie mit Ihrem Unsinn auf!» brummte der andere. «Was gibt's Neues?»

«Das Neueste, mein Junge,» sagte der Oberst, «ist, daß ich mich entschlossen habe, in Ihren selbstlosen Vorschlag zu willigen.»

«Wie meinen Sie?» fragte Pinto mißtrauisch.
«Daß wir unser Geld zusammenwerfen und dem tellue.

«Wie meinen Sie?» fragte Pinto mißtrauisch. «Daß wir unser Geld zusammenwerfen und dann tellen.»
«Der Treffbube hat wohl auch Ihr Geld geholt,» meinte Pinto, der sich keine Illusionen über den Großmut des Obersts machte.
«Wie gut er mich kennt!» sagte Boundary. «Nun, Pinto, seien Sie vernünftig, wir stecken alle drin, jetzt heißt es retten, was noch zu retten ist. Ich sagte Crewe schon auf der Hinfahrt nach der Bank, daß ich die Absicht hätte, das Geld zusammenzutun und zu teilen, nicht wahr, Crewe?» «Ja, etwas Aehnliches wenigstens sagten Sie.» erwiderte Crewe vorsichtig. «Nun wollen wir also das ganze Vermögen zusammenwerfen,» erklärte der Oberst, eund es teilen. Ich werde noch einen Vorschlag machen, der mir gerecht erscheint. Wir wollen alles in vier Teile teilen, und derjenige, der am meisten beigesteuert hat, kriegt zwei Teile. Seid ihr einverstanden?»
«Ja, wir werden es wohl müssen,» sagte Pinto widerwillig. «Wie steht es nun in Wirklichkeit mit Ihrem Geld? Hat es der Treffbube gekriegt?» «Ich habe gar keins gehabt,» erwiderte der Oberst ruhig. «Ungefähr tausend Pfund habe ich in diesem Zimmer versteckt, das heißt, wenn Treffbube es noch nicht geholt hat, aber das ist alles.»



Schafe in der Campagna

Streich man uns gespielt hat, aber das bedeutet natürlich eine Verzögerung, und angenblicklich ist jeder Aufschub gefährlich. Ich vermute, Ihr habt beide eigenes Geld? Ich weiß, daß Pinto etwas hat. Aber wie sieht es mit Ihnen, Crewe? «Etwas habe ich.» sagte Crewe, «aber ehrlich gesprochen, ich hatte auf meinen Anteil aus dem gemeinsamen Fonds gerechnet.» «Und wie steht es mit Ihnen, Oberst?» fragte Pinto nachdrücklich. «Wenn ich mir einen Vorschlag erlauben dürfte, würde ich raten, daß wir unser ganzes Geld zusammenwerfen und dann verteilen.»

schlag erlauben dürfte, würde ich raten, daß wir unser ganzes Geld zusammenwerfen und dann verteilen.

Der Oberst lächelte.

«Reden Sie keinen Unsinn,» sagte er kurz. «Ich zweifle, ob mein Guthaben auf der Bank mehr als zweitausend Pfund beträgt.»

«Und was ist mit Ihrem Privatsafe?» beharrte Pinto. «Aha! Daß ich davon weiß, ist Ihnen neu, was? Ferguson erzählte mir — — »

«Was zum Teufel erlaubt sich Ferguson über meine Privatangelegenheiten mit Ihnen zu sprechen?» rief der Oberst zornig. «Was hat er Ihnen erzählt?»

«Er sagte mir, daß er das Päckchen erhalten

nen erzählt?»
«Er sagte mir, daß er das Päckchen erhalten und es zu dem anderen, das bereits im Safe war, gelegt hätte.»
«Päckchen?» Die Stimme des Oberst war so leise, daß man sie kaum hörte. «Das Päckchen erhalten? Wann hat er das Päckchen erhalten?»
«Gestern.» sagte Pinto. «Er sagte, es wäre durch einen Boten geschickt worden, da hätte er es zu dem anderen gelegt. Was haben Sie eigentlich in — — —

lich in — — →
Aber der Oberst ging mit großen Schritten auf
seine Schlafzimmertür zu, und bald darauf erschien er in Hut und Mantel.
«Kommen Sie mit, Crewe. «Wir wollen zusammen nach der Bank gehen.» sagte er. «Sie bleiben

Clas hat Zeit,> sagte er. «Wortiber sprach ich eigentlich? Ach ja, ich weiß jetzt, von Gregory. Diese ganze Geschichte fing durch Gregory an. Nach Gregorys Tod tauchte der Treffbube auf, und Treffbube, der Richter, hat uns ruiniert.> Er sprang behende aus der Autodroschke, als sie vor der Bank hielt und ging direkt in das Büro des Direktors. Ohne Vorrede begann er: «Was ist das für ein Päckchen, das gestern für mich abgegeben wurde, Ferguson?» Der Direktor sah ihn erstaunt an. «Es war ein ganz gewöhnlich aussehendes Päckchen, ähnlich dem, was sie neulich herbrachten. Es war versiegelt, und Ihr Name stand darauf. Ich wunderte mich eigentlich etwas, daß ein Gegenwart von zwei Angestellten in Ihren Safe gelegt.» «Ich möchte es gern sehen,» sagte der Oberst. Ferguson führte ihn die Treppe hinunter nach dem Gewölbe und öffnete Safe Nr. 20. Dabei merkte Crewe einen schwachen, mödrigen Geruch.

«Ich rieche etwas,» bemerkte der Oberst arg-

«Ich rieche etwas,» bemerkte der Oberst arg-wöhnisch.
Er streckte die Hand aus, und als er die läng-liche Schublade herauszog, schlug ihm ein sül-licher Geruch entgegen. Zum erstenmal in seinem Leben hörte Crewe, daß Boundary stöhnte. Er nahm die Schublade ganz heraus und trug sie ans Licht. Nichts als eine schwarze, breitige Masse lag darin, auf der einige Lichtpünktchen gittzerten.

glitzerten.
Mit einem Wutgeheul warf der Oberst den Inhalt der Schublade auf den steinernen Fußboden des Gewölbes und stochterte mit seinem Spazierstock darin herum. Die Brillanten waren noch intakt, aber der größte Teil der achthunderttausend Dollar glich jeder anderen Papiermasse, die

Er öffnete den Safe und sah nach.

«Ja, sogar etwas über eintausend habe ich. Wieviel haben Sie, Crewe?» «Dreitausend,» erwiderte Crewe.

«Das macht also viertausend. Was haben Sie,

Pinto?y

«Ich habe ungefähr fünftausend,» sagte Pinto
und versuchte, unbefangen auszusehen.

Der Oberst pfiff gedehnt.

«Wir wollen fünfzig sagen, meinte er. «Es ist
mein voller Ernst, Pinto, sagen wir fünfzig!»

«Aber wie komme ich an sie heran?» fragte

der andere verzweifelt.

«Holen Sie sie nur,» sagte der Oberst. «Höchst-wahrscheinlich werden sie keinem von uns et



Auch in den Straßen Konstantinopels findet man den herum-ziehenden Händler, der mit lauter Stimme einen Becher zum Trunke anbietet

was nützen, aber wir wollen wenigstens das Gefühl haben, daß wir wohlhabend sind.»

Viel ruhiger als ihre drei Komplizen traf Lollie March ihre Reisevorbereitungen nach New York. In ihrer hitbschen kleinen Wohnung in der Tavistockallee packte sie in aller Gemttlichkeit ihre Sachen; hin und wieder nur hielt sie inne, um das Problem überflüssiger Kleidungsstücke — eine Frage, die alle Reisenden beschäftigt — zu überlegen.

Zwischendurch hörte sie in ihrer Arbeit auf, um über etwas anderes nachzudenken. Vor ihrem

froh, daß sie sich nicht ernstlich bemüht hatte. Ihre Gedanken weilten flüchtig bei Crewe, aber sie lenkte sie wieder ab, denn Crewes Gesicht war das einzige, das sie nicht zu sehen wünschte, er war dasjenige Mitglied der Kolonne, das sie in Gedanken von den andern trennte. Crewe war immer gut zu ihr gewesen, immer ritterlich, stets hatte er sie verteidigt, wenn sie in Ungnade gefallen war, und niemals hatte er mit ihr anzubändeln versucht. Sie fragte sich, was ihn wohl so weit heruntergebracht hatte, und warum ein gebildeter Mann, früher Offizier bei einem sehr vornehmen Regiment, Boundarys Einfluß so schnell erlegen war. schnell erlegen war. Sie schnitt eine kleine Grimasse und fuhr mit

schnell erlegen war.

Sie schnitt eine kleine Grimasse und fuhr mit ihrem Packen fort. Aus verschiedenen Gründen wollte sie nicht an Crewe denken. Und doch, da er versprochen hatte — — Aber er hatte nichts versprochen, sagte sie sich. Höchst wahrscheinlich war er verheiratet, dieser Gedanke jedoch beunruhigte sie nicht weiter. Männer wie Pintohaben immer sowohl eine gute als auch eine schlechte Vergangenheit, angenehme und bittere Erinnerungen, und möglich war es immerhin, daß er zu den ersteren das Andenken an ein Mädchen zählte, dessen Schuhrlemen sie nicht wert war zu lösen.

Es bereitete ihr eine Freude, sich mit Grübeleien über ihre Erniedrigung zu quälen. Sie hätte sich eigentlich freuen können, daß sie überhaupt noch fähig war, zu empfinden, was für ein niedriges Geschöpt sie war. Nun war sie mit Pakken fertig, und nachdem sie den letzten Gegenstand in den Koffer hineingepreiß hatte, schloß sie ihn ab. Sie sah nach ihrer Armbanduhr. Es war halb zehn. Stafford King hatte nicht nach ihr verlangt, sie konnte also über den Abend frei verfügen.

verfügen.
Sie hatte die Wahrheit gesagt, als sie Boundary erzählte, daß Stafford King sie nicht über die Kolome ausgefragt hatte. Stafford King war ein ziemlich guter Menschenkenner, und er hätte nie einen solchen Fehler begangen. Vielleicht wollte er auch nicht den Wert seiner Wohltaten dadurch herabestzen, daß er eine Gegenleistung dafür verlangte: die des Verrats.
Was wohl der Oberst mechte und Pinte

dadurch herabsetzen, daß er eine Gegenleistung dafür verlangte: die des Verrats.

Was wohl der Oberst machte und Pinto—
und Crewe, fragte sie sich. Wieder sah sie nach
der Uhr, und dann fiel ihr das Orpheumtheater
ein. Dieses war eine ihrer Lieblingsvergnügungsstätten. Wenn dort eine Loge frei war, stand sie
immer zu ihrer Verfügung, und manchen Abend,
der sonst einsam gewesen wäre, hatte sie dort
verbracht. Pintos Angebot, seine Loge mit ihr
zu teilen, hatte sie stets abgelehnt, und nun hatte
er aufgehört, sie ihr anzubieten.
Sie zog sich an und fuhr in einem Auto nach
dem Orpheum. Der Kassier kannte sie, und ohne
nach ihren Wünschen zu fragen, zog er einen
Streifen Papier aus dem Billetfach.

«Heute abend kann ich Ihnen Loge C geben,
Fräulein March, sagte er. «Sie liegt gerade über
der des Chefs.»

Der «Chef» war Pinto.
«Ist das Theater gut besucht?»

Der Jüngling schüttelte den Kopf.

«Seitdem Fräulein White fort ist, haben wir keine vollen Häuser mehr,» bemerkte er. «Was ist eigentlich aus ihr geworden?»

seine vollen hauser menn, senenze et. Was ist eigentlich aus ihr geworden? 

«Ich weiß nicht,» sagte Lollie kurz.

Sie mußte an Pintos Logentür vorbeigehen, um an die kleine Treppe zu gelangen, die zu ihrer Loge führte. Sie glaubte, Pinto mit jemand sprechen zu hören und blieb vor der Tür siehen, um zu horchen. Vielleicht war Crewe gekommen oder der Oberst. Aber es war nicht Crewes Stimme, die sie hörte. Die Tür war leicht angelehnt, und der Mann, der sprach, war augenscheinlich eben im Begriff fortzugehen, denn sie konnte gerade seine Hand auf der Klinke sehen, und nach der Deutlichkeit der Stimme zu urteilen, war der Sprechende ganz in ihrer Nähe.

«——— drei Uhr morgens. Sie können die Flughalle nicht verpassen. Sie liegt zwei Kilometer hinter Bromley an der Chaussee auf der rechten Seite. Sie werden die drei roten Lichter, die die Form eines Dreiecks haben, brennen sehen.

Die Flughalle! Sie hielt sich den Mund mit der Hand zu, um ein Aufschreien zu unterdrücken. Pinto redete jetzt aber so leise, daß es wie Mur-meln klang.

Gut,> sagte die fremde Stimme. ∢Ich kann drei oder vier Passagiere mitnehmen, wenn Sie wollen. Es ist eine Menge Platz darin — aber natürlich ist es noch besser, wenn Sie allein sind, Ich erwarte Sie also um drei Uhr. Das Wetter ist prachtvoll.>



Ein Limonadenverkäufer in Palermo (Sizilien)

Wer geistig arbeitet, tut gut darauf zu achten, Dr Scholl's Zino Pads daß ihm ein nahrhaftes, kräftigendes aber reiz-loses Frühstück am bekömmlichsten ist und die besten Dienste leistet. Dieses Frühstück kann kein anderes sein als eine Tasse REINER HAFER CACAO, Marke weißes Pferd.



haben, als die Vernichtung des jungen Debenham geplant wurde.

Aber vor allem freute sie sich, daß sie die In-struktionen des Obersts, Stafford King ins Garn zu locken, nicht lange ausgeführt hatte. Nicht daß sie an ihrer Fähigkeit, Boundarys Plan zu verwirklichen, gezweifeth hätte, sagte sie sich mit einem kleinen Lächeln, aber sie war jetzt

Wandelndes Limonadenbüfett in Sosia (Bulgarien). Das Getränk wird in einem prunkvollen Behälter auf dem Rücken getragen. Die kleine Kanne entbält Was-ser zum Ausspülen der Gläser

Das Restaurant auf der Straße









# Auf! Machen Sie Ihre Zähne weißer

Die Shönheit und weiße keit in einer neuen MeFarbe Ihrer Zähne wird the Verlagen Belag verdunselt weiße daran haftet, Peppodent besteht. Diese dem Film, welcher ihnen einfernt den Film auf ihren natürlichen Glaus ihren natürlichen Glaus ihren natürlichen Glaus hand ihren natürlichen Glaus entfernt den Film auf ihren natürlichen Glaus weiten den heine sie dem Schadet ihnen außerdem dem durchgreifend.
noch, denn er ist die Urschae zahlericher Gefahwirksamkeit von Pepporen, denn sie ausgesetzt den den durchgreifend.
noch denn er ist die Urkwirksamkeit von Pepporen, denn sie ausgesetzt den den durchgreifend.
noch denn er ist die Urkwirksamkeit von Pepporen dent, und besorgen Sie sich och heute eine Tube (überzühnen, und aler hältlich), oder lassen ordentlich zähe an den Sie sich kostenfrei eine Zühnen, und ahktiz 400-44 Hrn. O.

Jetzt hat man jedoch eine Brassart, Zürich, StampJesung dieser Schwierig- fenbachstr. 75, zu wenden.







Ein Dr. Scholl-Depot finden Sie in jedem größeren Ort

Dr. Scholl's Fag-Plage, Glockengasse 10 (ob. Rennweg) Zürich Bitte genden Sie mit Gratis-Musier der Original Dr. Scholl's Zun's Zads, für Hülmerungen, sowie hir Grafd-Bithelien, Die Plage der Füße". Eine 26 Cis. Marke für Porto lege ich hier ein.

Bitte Name und Adresse deutlich schreiben!

"ZINO"

Muster-Coupon

Kreftigungmittel kennen und echtigen zu lernen. Wer versenden " unnsonsst Probepackumgen § Verlangen meite Broothiese und legen ist Pr. 1:- bet. Sie strächte leitet in verschlosenem Brief ohne Angabe des Absenders. Wir the til I Probepackumg. Littelt von der stenden, dann für vers-schlieben der verziliglichen Wirkung überzeugen! « OMAAB- packung Pr. 1:50. Kurpackung mit 200 Tableten zu nur Pr. 3:3:40. Zu hüben in allen Apothichen. kung und Brecheften nur vom Genzeldende für ihr eine

Gottl, Stierli, Zürich 22



Fortsetzung von Seite 8;

Die Tür ging auf, und sie drückte sich gegen die Wand, so daß die Tür sie deckte. Dann hörte sie, wie Pinto den Mann mit Namen zurückrief.

Cartwright!> wiederholte sie zu sich. «Cartwright. Zwei Kilometer hinter Bromley an der Chaussee. Drei rote Lichter in einem Dreieck!> Sie wollte gerade die Treppe hinaufeilen, aber als die Tür sich hinter Cartwright schloß, faßte sie einen schnellen Entschluß. An Pintos Logentür vorbeischlüffend, ging sie nach dem Vestbül des Theaters zurück. Nach einer Weile erschien Cartwright. Sie erriet wenigstens nach dem Lächeln, das um seinen Mund spielte, daß er es war, aber als er dem Theaterdirektor an der Tür egute Nachts winschte, erkannte sie seine Stimme. Sie ging ihm nach, wartete jedoch, bis er aus dem Theater heraus war, ehe sie ihn ansprach. Dann legte sie plötzlich die Hand auseinen Arm und rief: «Herr Cartwright!> Ueberrascht sah er sich um und blickte in ihr lächeindes Gesicht.

«Ja, so heiße ich, sagte er, verbindlich den Hut lüftend. «Ich erinnere mich nicht — — — «Ach, ich bin eine Bekannte von Herrn Silva,» sagte, sie. «Ich habe schon viel von Ihnen gehört.»

«Ja?» fragte er.

Er wunderte sich, denn er dachte, die geplante Flucht wäre ein tiefes Geheimnis. Sie erriet seine Gedanken.

«Erzählen Sie es Herrn Silva bitte nicht, daß

Flucht wäre ein tiefes Geneumns. Die erriet seine Gedanken.

«Erzählen Sie es Herrn Silva bitte nicht, daß ich es Ihnen sagte. Er bat mich, es niemandem zu erzählen, nicht einmal Ihnen. Aber er reist morgen früh ab, nicht währ?»

Er nickte.

«Ich weiß eine Menge,» sagte sie, und dann:

«Wollen wir nicht zusammen essen gehen? Ich habe schrecklichen Hunger!»

Cartwright zögerte eine Sekunde. Er war zwar nicht auf eine so reizende Ablenkung gefaßt gewesen, aber schließlich, warum sollte er der Aufforderung nicht Folge leisten? Er brauchte erst gegen Morgen in Bromley zu sein, und die Dame war jung und hübsch und eine Bekannte seines Arbeitgebers. Sie winkte ein Auto heran, und zu-sammen fuhren sie nach einem ruhigen kleinen Restaurant hinter Shaftesburyallee.

«Sie werden Pinto—ich meine, Herrn Silva—heute abend nicht mehr sehen, nicht wahr?» fragte sie.

fragte sie.
«Nein, ich sehe ihn erst — nun erst das nächste-

fragte sie.

Alein, ich sehe ihn erst — nun erst das nächstemal,> sagte er lächelnd.

Alch werde Ihnen jetzt etwas erzählen.>
Er dachte, wie hitbsch sie aussah, wenn sie verlegen war, und sie war in der Tat verlegen, denn sie wußte nicht, was für eine Geschichte sie ihm erzählen sollte.

Alse wissen wohl, warum Herr Silva England so eilig verlassen muß?>
Er nickte. Sie hätte es auch gern gewußt oder wenigstens eine Ahnung von dem Lügengespinst gehabt, das Pinto gewebt hatte. Und nun kam ihr Cartwright selbst zu Hilfe.

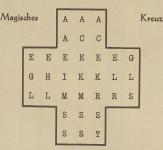
Aus politischen Gründen,> sagte er.

Aber sist Ihnen wohl klar, daß es sich nicht unbedingt um ihn selber handelt — um seine Flucht, mein eich?>

Ooch, ich hatte aus Herrn Silvas Worten allerdings verstanden, daße er selber fliehen will,> sagte der Ingenieur verwundert.

Aber > — jetzt hieß es auf das Ganze gehen — chat er Ihnen nie etwas von dem anderen Herrn erzählt, der kommen würde, von dem politisch verdächtigen Herrn, der sofort nach Portugal würde abreisen müssen?>

### RATSEL-ECKE



Die Buchstaben dieser Figur sind so zu ordnen, daß die senkrechten und die wagrechten Reihen folgende Wörter ergeben:

- 1. Möbelstück
- 2. Spielzeug 3. Wochentag

### Magisches Quadrat

В	В	D	D	Aus den Buchstaben sind durch Umstellung Wörter zu bilden die wagrecht und senkrech gleichlautend sind. 1. Ort im Kanton Bern
E	E	E	E	
Т	W	0	0	

3. Ansprache 4. Weiche Speise

RRRR

### Historisches Füllrätsel

Zu den Bezeichnungen Engl. Reformator

Oströmischer Kaiser Englische Königin -

Schweizer Schlachtort-Verbannungsort Napoleons \_\_\_\_

Aegypt. Pharao

Schlachtort im 7jähr. Kriege \_\_\_\_

Böhmischer König

Schlacht in den Burgunderkriegen -

Römischer Kaiser ...

Engl. Feldmarschall -

Schlachtort in den Napoleonskriegen ....

Athenischer Gesetzgeber-König von Ungarn -

sind die Antworten zu finden und zwar so, daß die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein wichtiges historisches Ereignis zu Beginn des letzten Jahrhunderts ergeben.

### Auflösung zum Silben-Rätsel in Nr. 28

So klug und weise keiner ist, Er unterliegt der Frauenlist.

1. Saurier, 2. Oppenau, 3. Kabylen, 4. Le Bourget, 5. Udine, 6. Galater, 7. Mal, 8. Nagasaki, 9. Delphine, 10. Wagenburg, 11. Eisenhut, 12. Ingrid, 13. Salome, 14. Eider, 15. Kalif, 16. Elster, 17. Idria, 18. Nassau, 19. Edelkastanie, 20. Reformation, 21. Insel, 22. Segantini, 23. Tacitus, 24. Ekkehart.

Auflösung zum Zifferblatt-Rätsel in Nr. 28 Reis, Reise, Ei, Eis, Iser, Serbe, Erbe, Bein, Ein, Inder, Der

Missmut und Berufsstörung

sind off die Folge umpassend, schule oder mangelhafter Stützung des schwachen oder kranken Fusses. Ein Versuch mit unsern ESESCO Schulens ÆIndagen (Terrig und nach Mass) wird Sie von Ihren Schmerzen befreien schle notwendige Mars drüchtigkeit wieder herstellen. Unsere Auswahl is ständige fachmännische Bedienung sichern jedem Fuss den passenden Schulh a die richtige genau angepasste Stützung

BUILEDOG "EXTRA"



Wenn Sie ins Theater, zum Konzert oder Ball gehen wollen, wenn Sie unvermutet eine Einladung erhalten oder selbst Besuch eine Einladung erhalten oder selbst Besuch bekommen — dann frisieren Sie sich noch rasch mit dem neuen "Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon"! Pudern Sie das Haar mit dem handlichen Puderbeutel und bürsten Sie es dann sorgfältig aus — in drei Minuten ist Ihr Haar wunderbar locker und duftig, ohne daß die Ondulation zerstört wird! Die grüne Original-Dose mit praktischem Puderbeutel kostet Fr. 1.60 und reicht monatelang!

GRATIS - COUPON

An die Firma Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel: Senden Sie mir kofstenlos und unverbindlich für mich eine Probe "Schwarzkopf-Trocken-Schwarzkopf-

Ort:

Straße: Nr. Bitte recht deutlich mit Blei- oder Kopierstift ausfüllen!

## Schwarzkopf Trocken-Schaumpon die Haarwäsche ohne Wasser

General-Depot: Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

# Borbach MÖBELFABRIK

Falkenstr. 21 (Stadelhofen) ZÜRICH-Fabrik i. Meilen Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!









**Prima Anlage** Feine Schweizer-Briefmarken verkauft, kauft H. STÄMPFLI
Territet / Montreux
uswahlen unverbindl

Habis-Royal Bahnhofplatz ZÜRICH Restauran











Amerikanische Pielfermünzgeist

Schuhe Spesial Schuh-Kaus Weibel

Amerikaliscie Fielerminzgeis,
Angenehmes Gertink, vorziglich
für Tollette und Zahnpdege. —
Ein paar Tropfen im Wasser,
Tee oder auf einem Zocker geGraffmustern Sie zefort ein
Graffmustern Sie zefort ein
Graffmustern, in offenem Kuvert mit 5 Oks, frankfert senden
an: Alcool de Menthe Americalie, 86 rue de Carouse, Genf.
Erbitte ein Graffmuster
Amerik. Pieferentinzgeist.